



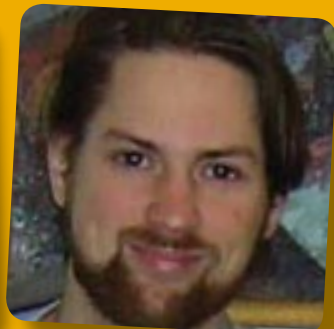
# Mitteilungen

2/2008

Programm- und Bildungszeitschrift der  
Volkshochschule Floridsdorf



**Menschen**



**aus  
Floridsdorf**

# 60 Jahre Erwachsenenbildung

Direktor Wolfgang Gruber im Gespräch mit dem ehemaligen Direktor Prof. Karl Hochwarter

*Gruber: Es wird jetzt 60 Jahre, dass Du begonnen hast in der Volkshochschule Floridsdorf zu arbeiten. Kannst Du dich noch an deinen ersten Arbeitstag erinnern?*



*Fritz Jordan und Prof. Karl Hochwarter*

**Prof. Hochwarter:** Ja, ich kann mich an meinen ersten Arbeitstag erinnern, es war der 1. April 1948. Ich bin in das Büro in die Prager Straße gekommen, der Fritz Jordan war nicht da, es war überhaupt niemand da, ich bin hineingekommen und habe auf der Mauer, einen so richtig großen Tintenleck gefunden. Wie sich später heraus gestellt hat, hatte der Fritz Jordan einmal vor lauter Wut, das Tintenfass gegen die Wand geschmissen. An das kann ich mich noch erinnern. Dann ist der Direktor Rathmayer gekommen und hat mir von der Volksbildung erzählt. Die Frau Hertha Kaas, Sekretärin der Volkshochschule Floridsdorf, deren Aufgaben ich übernommen habe, hatte das Programm schon vorbereitet, das Programm war quasi bis Ende Sommersemester schon fertig, ich musste mich nur mehr um die organisatorischen Dinge kümmern.

*G: Wie hat ein Arbeitstag von dir damals ausgesehen?*

**H:** Meine Tätigkeit im Büro Ecke Pragerstraße/Frömmelgasse hat um zehn Uhr begonnen. Ich habe

dann Telefonate und andere Büro-tätigkeiten erledigt, bin mittags dann Essen gegangen und gegen zwei Uhr wieder ins Büro gekommen und bis neun Uhr abends geblieben. Nämlich deswegen, weil die Vorführer, die die Zweigstellen betreut haben, sind um sechs Uhr zu mir ins Büro gekommen, um sich das Lichtbildgerät zu holen und eine Mappe mit den Eintrittskarten. Sie sind dann hinaus gefahren und sind um halb neun, neun Uhr abends wieder zu mir gekommen, haben die Geräte zurückgebracht und dann abgerechnet. Das war einer der Gründe und außerdem konnten die Leute, die Auskunft wollten, bis acht Uhr kommen.

*G: Also ein sehr langer Arbeitstag?*

**H:** Relativ, man darf nicht vergessen, dass es damals ja noch die 45 Stunden Arbeitswoche gab. Der lange Arbeitstag war nichts unnatürliches und das jemand am Samstag arbeitete, war damals mehr oder weniger selbstverständlich.

*G: Wie bist Du eigentlich zur Volkshochschule gekommen?*

**H:** Ich habe schon im Oktober 1947 angefangen. Meine ursprüngliche Ausbildung war während des Krieges Industriekaufmann, ich habe in der Lokomotivfabrik gelernt und mit der Industriekaufmannsgehilfenprüfung abgeschlossen. Habe dann frühzeitig zum Militär einrücken müssen. Danach war ich in russischer Gefangenschaft, glücklicherweise nur ein halbes Jahr, und wie ich Ende September oder Anfang Oktober 1945 zurück gekommen bin, habe ich einen Posten als kaufmännischer Angestellter gesucht, war aber auch bereit jede andere Arbeit zu machen, ich wollte nur arbeiten. Aber damals etwas zu finden, war

überhaupt nicht möglich. Im Jänner dann, habe ich eine Stelle als Hilfskraft für Radio im Geschäft Radio Scheba in Floridsdorf am Spitz bekommen. Ich habe mich gleich für eine Ausbildung zum Rundfunkinstandsetzer und für Kinotechnik angemeldet. Bei Kinotechnik habe ich auch die Filmvorführerprüfung für Normalfilm gemacht und habe dann im Schottenringkino, dem heutigen De France, praktiziert. Danach habe ich als Lichtbildvorführer in der VHS begonnen. So habe ich begonnen.

Wie die Frau Kaas gegangen ist, hat sie zu mir gesagt, da wird ein Posten frei, ich soll mich bewerben und deswegen habe ich mich beworben. Außerdem wollte ich von der Firma Scheba weggehen, weil ich habe ja die Rundfunkinstandsetzerprüfung gemacht und habe daraufhin natürlich mehr Lohn verlangt, und die haben sich da geweigert und dann bin ich im Guten gegangen.

Das war also der Beginn. Ich habe damals gleich mit anderen Volkshochschulgründern Kontakt aufgenommen – mit Karl Svoboda in Hietzing, Frau Tilde Berlinger in Döbling, Karl Foltinek in Favoriten, Karl Schuster in Simmering und Frau Blum in der Volkshochschule Brigittenau, das waren also alles Neugründungen, die sind alle in den Jahren 1945, 1946, 1947 entstanden.

*G: Was waren die Gründe, dass Du dann ein Leben lang der Volkshochschule und der Volksbildung verbunden geblieben bist?*

**H:** Einer der Gründe für die Begeisterung für die Volkshochschule war, ich hatte 1949 die Gelegenheit, gemeinsam mit Dr. Foltinek, die Volkshochschule in Askov in Dänemark, das war die Mutter der dänischen Volkshochschulen, zu besuchen. Dort haben wir die

Grundsätze der grundtvigischen Volksbildungsarbeit kennen gelernt, und die Lehrer dort haben uns für die Erwachsenenbildung begeistert. Das war einer der Gründe, als wir 1949 zurückgekommen sind, dass wir die Arbeit für die Volkshochschule mit Begeisterung gemacht haben.

Ein weiterer Beweggrund für mich war damals sicherlich auch, ich bin ja aus der Kriegsgefangenschaft zurück gekommen und wollte mithelfen, ordentliche, ich sage nicht normale, aber ordentliche Verhältnisse wieder herzustellen. Also die Freiheit auch auszunutzen, etwas zu lernen, also dem Menschen die Möglichkeiten zu geben, für sich etwas zu tun und nicht so ausgerichtet zu sein, wie es in der Nazizeit war.

*G: Du kanntest ja die ersten Vorstandsmitglieder der Volkshochschule Floridsdorf. Was waren deren Beweggründe sich für die Volkshochschule bzw. sich für die Erwachsenenbildung zu engagieren?*

**H:** Der hauptsächliche Beweggrund war, nicht nur für die Vorstandsmitglieder, sondern auch für Fritz Jordan, wenn ich das so sagen darf, und auch für mich, war der, nach der NS-Zeit, die Menschen wieder zur Demokratie hinzuführen. Ich möchte nicht erziehen sagen, aber sie hinzuführen, das war einer der Hauptgründe. Das war der Beweggrund vieler dieser Vorstandsmitglieder, viele von Ihnen waren auch im Widerstand tätig, sie waren Antifaschisten, dass die ein großes Bedürfnis hatten, hier einzusteigen und mitzuhelfen, dass die Zeit eine andere wird, das war sicherlich der Hauptgrund.

*G: Wer waren die Gründer der Volkshochschule Floridsdorf?*

**H:** Da war der Fritz Jordan, er war Schlosser, der während des Krieges untergetaucht war. Er hat gleich nach dem Krieg die ersten Kurse organisiert und hat auch das erste Volkshochschulbüro eingerichtet. Dieses erste Lokal war an der Ecke Frömmelgasse/Prager Str. Es war zum Großteil zerstört, weil auf der Prager Straße vor

dem Lokal eine Granate einschlug und das Lokal zerstörte. Fritz Jordan, der eigentliche Gründer des Volksbildungshauses Floridsdorf, hat dieses Lokal wieder in Stand gesetzt, mit Hilfe von Freunden. Er hatte gute Beziehungen zu den Betrieben in Floridsdorf und auch Beziehungen zu den Besatzungsmächten und hat über irgendwelche Wege immer wieder Material aufgetrieben. Er hat mit einfachen Dingen begonnen und eine ganze Menge gemacht. Im Floridsdorfer Gymnasium, hat er mit 6 Sprachkursen – 2 englischen, 2 französischen und 2 russischen – die ersten Kurse organisiert.

Der erste Obmann des Volksbildungshauses Floridsdorf, des Vereins, war Franz Rathmayer, er war Hauptschuldirektor von der Deublergasse, der während der austrofaschistischen Zeit gemäßregelt wurde und seinen Lehrposten verloren hatte. Neben dem Franz Rathmayer war Bruno Sokoll der Obmann-Stellvertreter. Bruno Sokoll hat 1934 mit dem Schutzbund gekämpft, wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Aber knapp vor seiner Hinrichtung, also unter dem Galgen, wurde er zu lebenslänglich begnadigt. 1938 ist er dann frei gekommen, wurde dann dienstverpflichtet und hat als Arbeiter in Deutschland gearbeitet und war dort dabei einen Widerstand gegen die Nazis mitzuorganisieren.

Der Kassier war Rudolf Zickmund, er war vom Jahre 1948 bis, ich glaube, 1975 Kassier der Volkshochschule.

Weiters gab es noch den Johann Renczes, der war Kommunist, der war Direktor der Krügelmühle bei der alten Donau. Dann gab es noch einen Schuldirektor Josef Sommerauer, der war Hauptschuldirektor in Kagran, der ist auch aus dem Widerstand gekommen, der war in der Nazizeit irgendwo in Festungshaft. Außerdem war da noch Herr Ludwig Prihoda, der war in der Floridsdorfer Druckerei beschäftigt und noch ein ganz junger Ingenieur, der August Zlabinger. Der Vorstand, vor allem der Franz Rathmayer der auch beim Sozialistischen Lehrerverband war, der hat



**Prof. Karl Hochwarter, 2007**

dafür gesorgt, dass die Volkshochschule Lehrer, also Kursleiter bekommen hat. Er hat meistens mit tüchtigen, guten Hauptschullehrern gesprochen, sie mögen den einen oder anderen Kurs übernehmen. So kam auch der Hauptschullehrer Leopold Wiesinger, der dann Vorsitzender der Volkshochschule wurde und später auch vom Verband Wiener Volksbildung.

*G: Die Volkshochschule Floridsdorf wurde also nach dem 2. Weltkrieg gegründet. Gab es schon davor Volksbildungsaktivitäten in Floridsdorf?*

**H:** Ja, vor dem Zweiten Weltkrieg da hatte die Wiener Urania Zweigstellen bei uns in Floridsdorf und zwar im Floridsdorfer Gymnasium. Und der Volksbildungsverein Margareten oder das Volksheim Ottakring hatten eine Zweigstelle in der Arbeiterbücherei am Berzeliusplatz, also gegenüber dort, wo jetzt das Volksheim Großjedlersdorf steht. Es war interessant und das geht noch weiter zurück in die 20er Jahre, dass die einzelnen Volksbildungsvereine, die Stammvereine – Margareten, Ottakring, Urania, Zweigstellen in den Außenbezirken hatten.

Da gab es ein Plakat vom Wiener Volksbildungsverein, dass wir im Archiv gefunden haben, da sind oben die Veranstaltungen des Wiener Volksbildungsvereins gestanden und dann darunter die Zweig-

stellen mit ihren Programmen und da gab es auch eine Zweigstelle in Floridsdorf.

**G: Du hast gerade das Archiv der Österreichischen Volkshochschulen angesprochen, wie ist es zu dessen Gründung gekommen?**

**H:** Das Archiv ist 1987 entstanden als 100 Jahre Wiener Volksbildung bzw. Wiener Volksbildungsverein also Margareten gefeiert wurde.



**Prof. Karl Hochwarter im ersten Büro der VHS Floridsdorf**

Da gab es eine große Ausstellung im Rathaus und dafür wurde Material gesammelt und da habe ich den Auftrag bekommen, das vorhandene Material, das im HdB Großfeldsiedlung gelagert war, sehr dürrtig gelagert, in Wirklichkeit hinein geschmissen, das zu sammeln, zu ordnen und für die Ausstellung bereit zu stellen. Da gab es Plakate, verschiedene, ganz einfach zusammen geschnürt und verstaubt und in Regalen abgelagert. Da haben wir festgestellt, dass es auch Plakate aus dem Jahr 1887 gab.

**G: Gibt es Projekte oder Kurse, an die du dich besonders gerne zurück erinnerst?**

**H:** 1953, glaube ich, ist die Idee der Lebensschule entstanden. Die Idee der Lebensschule ist von der Gewerkschaftsschule gekommen. Von Fellingner und Speiser, führenden Persönlichkeiten der Volkshochschulen, ist dann der dreijährige Lehrgang an der Volkshochschule geschaffen worden. Damals war unter anderem auch Dr. Helmut Zilk Lebenschullehrer. Die ersten beiden Lebensschulen fanden in Favoriten und Ottakring statt, die dritte dann schon in Floridsdorf.

**G: Was war der Inhalt der Lebensschule?**

**H:** Der Inhalt der Lebensschule war ein Gesamtbildungsprogramm. Die Lebensschule war in drei Jahre gegliedert. Das erste Jahr war Wien gewidmet und zwar der sozialen, der gesellschaftlichen, der wirtschaftlichen Situation, der Betriebs- und Freizeitsituation, also wirklich alles wurde behandelt und zwar immer von zwei Lehrern, einem Naturwissenschaftler und einem Geisteswissenschaftler. Indirekt wurde auch die Sprache, das Lesen und Schreiben und Deutsch mit unterrichtet. Das zweite und dritte Jahr waren dann Österreich und der Welt gewidmet. Was man damit erreichen wollte war, dass sich die Menschen einen Gesamtüberblick verschaffen konnten.

Die Lebensschule war folgendermaßen aufgebaut – zwei mal drei Stunden pro Woche und am Wochenende entweder Führungen, naturkundliche Wanderungen, Betriebsbesichtigungen, Museen oder Theater, also immer kulturell oder wissenschaftlich. Es gab ca. 17–25 Teilnehmer pro Lebensschule.

**G: Kannst Du Dich an eine besondere lustige Episode in deiner Arbeit erinnern?**

**H:** Ich habe ja auch die Zweigstellen betreut und da war einmal ein Vortrag vom Professor Ferdinand Starmühlner dem Naturwissenschaftler in Stadlau. Ihn habe ich mit dem Puch-Roller dorthin gefahren. Mit einem Filmgerät, den Prof. Starmühlner habe ich hinten sitzen gehabt und der hat im Rucksack einen Wüstenwaran mitgehabt. Es hat so 10 Grad minus gehabt und das Tier war dann ganz steif vor Kälte, beim Vortrag hat er das starre Tier dann auf das Vortragspult gelegt und während des Vortrages ist der Wüstenwaran dann warm geworden, aufgewacht und vom Pult runter und mitten in das Publikum hinein gerannt. Da hat es dann einige Aufregung gegeben.

**G: Du hast jetzt öfters schon von den Zweigstellen erzählt, waren das eigene Häuser, so wie wir sie heute kennen? Wo fanden denn**

**die Kurse in der Anfangszeit der Volkshochschule statt?**

**H:** Die Volkshochschule hat ihre Arbeit ja in öffentlichen Schulen im Bezirk aufgebaut. Die Volkshochschule hatte damals in vielen Schulen Zweigstellen, auch in der Donaustadt, die damals zur VHS Wien Nord Floridsdorf-Donaustadt gehörte.

Die Hauptstelle für die Kurse war in der Franklinstraße im Kellerlokal. Dieses wurde in Wirklichkeit von der Handelsschule genutzt. Wenn die Handelsschule frei war, haben wir dann die Kursräume ab 18.00 Uhr benützen können.

Die Hauptvortragsstätte der Volkshochschule war der Saal der Städtischen Bücherei am Schlingnermarkt, der heutige Lesesaal. Da gab es am Anfang drei Mal in der Woche einen Vortrag und später dann täglich zu verschiedensten Wissensgebieten mit großen Wissenschaftlern, Ärzten und Naturwissenschaftlern. Der Saal hat ca. 90–100 Sitzplätze gehabt und war oft voll. Bei speziellen Vorträgen, ich denke hier an den Professor Schönbauer, waren sogar 120 Leute, da sind dann 30 Leute am Gang gestanden.

Diese Vorträge wurden dann auch in die Zweigstellen hinausgetragen. Wie wurde dies organisiert? Es gab freiwillige Mitarbeiter, bzw. Mitarbeiter die gegen eine ganz geringe Entlohnung die Betreuung der Zweigstellen übernommen haben. Da gab es den Volksschullehrer und späteren Volksschuldirektor Raimund Hinkl, der hat einen Lohner-Roller gehabt und hat mit dem Roller die Zweigstellen betreut, das heißt am Montag ist er nach Essling gefahren, am Dienstag nach Stadlau, am Mittwoch nach Jedlersdorf, usw. und die Vortragenden sind dort mit öffentlichen Verkehrsmitteln hingekommen.

Es gab auch immer verschiedene Schwierigkeiten mit den Zweigstellen, was kann ich dort machen und was nicht. Es gab immer den Ruf nach einem eigenen Haus. Wir haben 20 Jahre, von 1946 bis 1966, um ein Haus gekämpft.

Die damalige Vorsitzende der Volkshochschule Floridsdorf, Hilde Hawlicek hat sich auch immer sehr

darum bemüht, dass die Volkshochschule ein eigenes Haus bekommt. 1967 wurde dann endlich das Haus der Begegnung in der Angerer Straße eröffnet, wo wir dann viele Kurse von den Schulen hierher verlagern konnten.

**G:** *Am Ende möchte ich noch den Bogen zur Gegenwart spannen. Du kennst ja unseren neuen Geschäftsführer Mario Rieder schon seit seinen Anfangszeiten in der Erwachsenenbildung?*

**H:** Ja, ich war damals interimistischer Leiter der Volkshochschule Ottakring, weil der damalige Direktor Dr. Peter Schütz schwer erkrankt war und ich gefragt wurde, ob ich nicht aushelfen kann. Mario Rieder war damals gerade Zivildienstler in Ottakring. Aufgefallen ist er mir, weil er verschiedene Arbeiten gemacht hat – Facharbeiten in erster Linie im Sprachsektor.

**G:** *Wie siehst Du die Umstrukturierung der Wiener Volkshochschulen?*

**H:** Meine Meinung dazu ist, wenn man die Umstrukturierung wirklich konsequent durchzieht, aber mit dem menschlichen Touch, das heißt, dass man das Menschliche nicht vergisst, und nicht nur die Zahlen sieht, dann kann das gut funktionieren. Die Volkshochschu-

le braucht Menschen, die Kontakt mit ihren Kursteilnehmern und dem ganzen Bezirk pflegen, Wünsche die kommen, diesen nachgehen. Die Volkshochschule muss nach wie vor, eine Bindeglied im Bezirk bleiben, ein wichtiger Teil im Bezirk sein. Das ist sehr wichtig.

Dass die Volkshochschulen durch die Umstrukturierung kräftiger werden, glaube ich schon. Es wird darauf ankommen, das scheint mir sehr wichtig, dass diese Macht, die in der Hand des neuen Landesgeschäftsführers liegt, dass diese Macht nicht missbraucht wird. Dass sie gut verwendet wird, im Sinne aller Volkshochschulen. Der Landesgeschäftsführer muss in erster Linie auf die Volkshochschulleiter hören, muss deren Meinungen zusammenfassen können und wenn möglich auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Wenn ihm das gelingt, dann kommt auch ein gemeinsames Ziel heraus und dann wird er viel erreichen. Dazu braucht er die Unterstützung der Direktoren in erster Linie, aber auch die der einzelnen Vorstände.

An und für sich halte ich es für gut, denn dass sich Volkshochschulen böse konkurrieren, also dass die eine der anderen die Kursgebühren billiger macht, darf nicht sein und dass die Volkshochschulen gemeinsam auftre-



**Drei Direktorengenerationen: Prof. Karl Hochwarter, Mag. Ingrid Trummer, Mag. Wolfgang Gruber**

ten ist auch etwas wichtiges, aber das darf nicht dazu führen, dass die Volkshochschule im Bezirk ihr Gesicht und ihre Eigenständigkeit verliert. Die Volkshochschule Floridsdorf muss die Volkshochschule Floridsdorf bleiben und die Volkshochschule Donaustadt muss die Volkshochschule Donaustadt bleiben, sie darf nicht eine Zweigstelle der übergeordneten GesmbH sein. Ich bin aber optimistisch, dass das Projekt gut gelingt und ich wünsche den Volkshochschulen alles Gute.

**G:** *Lieber Herr Prof. Hochwarter, ich danke Dir für das spannende Gespräch und wünsche Dir alles Gute.*

## Mario Rieder

Neuer Geschäftsführer für „Die Wiener Volkshochschulen GmbH“

Durch das überraschende Ableben des Landesgeschäftsführers des Verbandes Wiener Volksbildung und designierten Geschäftsführers der „Die Wiener Volkshochschulen GmbH“ Dr. Wolfgang Bandhauer Ende Dezember letzten Jahres waren die Wiener Volkshochschulen gezwungen einen Nachfolger zu suchen. Dieser wurde in der Person von Mario Rieder gefunden. Er ist seit 1987 an den Wiener Volkshochschulen tätig. Zuerst als Kursleiter an den VHSn Brigittenau und Ottakring, ab 1989 Pädagogischer Mitarbeiter und ab 1997 Stellvertretender Leiter der VHS 16. Von August 2007 bis Februar 2008 bekleidete er die Stabstelle für Strategie und Projektmanagement im Verband Wiener Volksbildung. Es ist ihm „ein wichtiges Anliegen, an der Arbeit meines Vorgängers, Lehrers, Arbeitspartners, Mentors und auch Freundes Wolfgang Bandhauer anzuknüpfen und diesen Weg gemeinsam mit den Volkshochschulen und ihren MitarbeiterInnen weiter zu beschreiten“ (brainfood 1/2008). Die VHS Floridsdorf wünscht ihm dafür alles Gute und wird ihn mit vollen Kräften dabei unterstützen.



**Stadtrat und Vorsitzender des Verbandes Wiener Volksbildung Dr. Michael Ludwig und der neue Geschäftsführer der Wiener Volkshochschulen Mario Rieder**

# Moderner Kindertanz

Eine Alternative zum akuten Bewegungsmangel



**Konzentrierte Bewegung beim Ballettunterricht**

**Heute Kind zu sein**, ist etwas anderes als vor dreißig Jahren. Einfach draußen auf der Straße oder auf der „G´stättn“ zu spielen, mit den Freunden in den Wald ziehen, das ist in unserer urbanen Lebenswelt fast nicht mehr möglich. Die meisten Kinder tanzen gern und spontan, sind aber mit zunehmendem Alter zurückhaltend, sich frei zu bewegen. Motorische Einschränkungen aufgrund der überwiegend bewegungsarmen Hobbies der Kinder sind alarmierend. Kinder müssen sich bewegen – ausreichend Bewegung ist eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung. Dennoch leiden immer mehr Kinder unserer modernen Zeit an akutem Bewegungsmangel. Sie verbringen viel Zeit in der Schule, vor dem Fernseher und vor dem Computer – sie sitzen viel zuviel und die tägliche Bewegungszeit wird auf ein Minimum reduziert. Folgeprobleme wie Haltungsschäden, Übergewicht und auffällige Bewegungsdefizite machen den Kindern und unserem Gesundheitssystem immer größere Probleme. Wir müssen unseren

Kindern daher wieder mehr Bewegung ermöglichen und die natürliche Bewegungsfreude durch rhythmische und räumliche Spiele fördern.

Kindertanz ist eine Möglichkeit, Kinder körperlich, geistig und sozial zu fördern. Tanzen stärkt den Bewegungsapparat, die Kondition und die Kraft der Kinder. Das Gefühl für den eigenen Körper wird sensibilisiert, und fördert die Koordination, das Reaktionsvermögen sowie die Bewegungssicherheit. Die Motorik, vor allem bei nicht so bewegungstalentierten Kindern, wird geschult und verbessert. Tanztechnische Übungen in kindgemäße Bildersprache spielerisch verpackt, führt zu einer Sensibilisierung des Körpers für Haltungs- und Bewegungsabläufe. Das Erlernen von Bewegungsabläufen und Schrittfolgen unterstützt die Konzentrations- und Merkfähigkeit, und das spielerische Improvisieren von Themen aus der kindlichen Welt und Phantasie, schult Wahrnehmung und fördert die Ausdrucksfähigkeit. Das Miteinander, das Rollenspiel und der Ausdruck von Gefühlen ist ein hilfreicher Baustein der Persönlichkeitsentwicklung und fördert das Selbstbewusstsein. Partnerbezogene Spiele bauen Berührungsängste ab und stärken das Selbstvertrauen.

Der Moderne Kindertanz greift das natürliche Interesse und die Lust der Kinder an der Bewegung auf. Einerseits fördert er die Kreativität und den freien Ausdruck, andererseits vermittelt er aber auch bereits grundlegende Tanztechniken. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen zur Musik, zu Geschichten, Bildern oder Situationen einzubringen und zu gestalten und so ihr Lebensge-

fühl „auszutanzten“. Tanzen soll die natürlichen Bewegungen der Kinder unterstützen und sie anregen, Neues zu erkunden und auszudrücken: Wie bewegt sich ein Baum im Wind? Wie schleicht sich eine Katze an? Oder, wie tanzt eine Marionette? In der Improvisation können sie Tanz als Ausdruck- und Darstellungsmittel erleben. Ausgehend vom natürlichen Bewegungsdrang gehen die Kinder auf Entdeckungsreise in die Welt des Tanzes. Tanzen schult die körperlichen Fähigkeiten, bewahrt und ergänzt frühkindliche Bewegungsmuster, die die Grundlage für eine gesunde Bewegung bilden. Einfache tänzerische Strukturen wie Hüpfen, Sprünge, Drehungen, Spiralen, Raumwege, Figuren, kleine Schrittfolgen und körperbildende tänzerische Übungen wie aufrechte Haltung, Isolation, Dehnung, Flexibilität erweitern das vorhandene Bewegungsrepertoire. Es werden beim Tanzen von den Kindern automatisch Bewegungen integriert und weiterentwickelt, die zuvor spielerisch in anderen Zusammenhängen erlernt wurden. Weiters gibt die Ordnung des Tanzes Orientierung und Halt, fördert Konzentration und Gemeinschaftssinn und erlaubt einen Spannungsabbau in der Bewegung. Spannungsabbau bedeutet einen Schritt hin zur Entspannung. Auch schwierige, sprachunkundige oder einfach nur lustlose Kinder lassen sich so spielerisch in die Gruppe integrieren. Denn Tanzen macht ganz einfach Freude.

*DJ<sup>in</sup> Daniela Larnhof*  
(Kursleiterin)

## Unser genialer Sommer

**Am Strand in der Sonne** liegen, gemütlich ein Buch lesen und im Wasser abkühlen, das können Sie in der VHS Floridsdorf nicht machen, dazu sind andere da. Bei uns erwarten Sie erholte KursleiterInnen zu einer gemeinsamen Aktivität. Unsere SprachspezialistInnen gestalten für Sie einige abwechslungsreiche und anregende Stunden in den wichtigsten Sprachen der EU und darüber hinaus. Die KursleiterInnen aus dem Bereich Gymnastik freuen sich auf jene Unbeugsamen, die sich auch durch ein wenig Sonnenschein und Wärme nicht von einer gesunden Stunde mit Bewegung abhalten lassen wollen. Wir bereiten ein geniales Programm vor, es ist noch geheim, aber die Kinder dürfen sich freuen.

Ja, und da gibt es auch noch die Kreativ-KursleiterInnen. Mit Pinsel oder Fotoapparat gerüstet erwarten sie jene Liebhaber der kleinen und großen Künste, die wieder einmal etwas Neues erfahren wollen.

Daneben und dazwischen bereiten Menschen mit besonderen Kenntnissen spezielle Stunden für Abenteurer und Neugierige vor, oder für Leute, die einfach nur Ruhe suchen. Sie empfangen ihre Gäste mit starken oder sanften Armen, mit Wohlwollen, aber auch mit kritischem Geist. Sie werden sich gut fühlen.

### Summer-Card 2008 ist wieder da

Die Summer-Card wird auf Grund ihrer Beliebtheit auch im Sommer 2008 wieder aufgelegt. Mit nur einer Card – gültig für die Monate Juni, Juli, August und September – können wieder unzählige Konversationskurse in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, aber auch Bewegungskurse (Pilates, Yoga, Wirbelsäulengymnastik, Box-Aerobic) und nicht zu vergessen Tanzkurse (Karibische Tänze, Steptanz, etc.) besucht werden. Für unsere KundInnen, die während des Som-



*Im Sommer finden die Kurse auch im Garten statt.*

mers Lust auf Kurzcourse, die Neugierde auf was Neues haben, ist diese Summer-Card gerade richtig. Einige der Kurse werden auch im Freien angeboten werden! Nutzen Sie die Sommermonate, um so viel wie möglich einfach auszuprobieren! Detaillierte Informationen zu unserem breiten Angebot und den Kurspreisen entnehmen Sie wie immer bitte dem Sommerprogramm 2008, das im Mai erscheinen wird.

*Claudia Buchinger &  
Christian Schmidgunst  
(Pädagogische Assistenz)*

## Umbauarbeiten im Sommer

**In diesem Sommer** finden in unserem Haupthaus in der Angerer Straße einige seit längerem nötige Sanierungen statt. Daher wird das Haus im Juli und August geschlossen sein.

Man sieht es zwar unserem Haupthaus in der Angerer Straße nicht an, aber es ist nun schon über 40 Jahre alt und entspricht daher in einigen Bereichen nicht mehr den Vorschriften von öffentlichen Gebäuden. So muss laut Gesetz der Aufzug erneuert werden, da er keine doppelte Tür hat bzw. auch nicht entsprechend behindertengerecht ist. Genauso fehlen in unserem Haus Brandschutzabschnitte, so wie sie in neuen öffentlichen Gebäuden üblich sind. Beides wird nun im kommenden Sommer geändert. Die Aufzugskabine wird komplett neu mit doppelten Türen

und behindertengerecht. Weiters werden in jedem Stockwerk Brandschutzabschnitte eingerichtet, so dass im Brandfall die Ausdehnung des Rauches und des Feuers stark eingeschränkt wird und genügend Zeit für eine Evakuierung bleibt. Im Zuge dieser beiden großen Projekte werden auch gleich noch kleinere Umbaumaßnahmen getroffen, wie die Erneuerung des Eingangsbereichs in der Angerer Straße und der Austausch der alten Gipsdecken, die noch in einigen Büros vorhanden sind.

Solche großen Bauprojekte benötigen ihre Zeit und daher müssen wir die Angerer Straße den kompletten Sommer im Juli und August schließen. Das heißt aber nicht, dass das gewohnte Sommerprogramm ausfällt. Es wird in diesem Jahr nur verstärkt in un-

seren Zweigstellen in Großjedlersdorf, in der Großfeldsiedlung und in Neu-Stammersdorf stattfinden. Alle drei Zweigstellen sind sehr gut vom Zentrum erreichbar. Großjedlersdorf ist nur fünf Stationen mit dem 31er vom Franz Jonas Platz entfernt. Neu-Stammersdorf ist dann noch ein Stückchen weiter mit dem 31er in 20 Minuten erreichbar. Und in die Großfeldsiedlung benötigt man überhaupt nur 10 Minuten vom Bahnhof Floridsdorf. 5 Minuten mit der S 1 oder S2 nach Leopoldau und dort 5 Minuten zu Fuß oder eine Station mit der U1.

Das genaue Kursangebot und die Öffnungszeiten in den Zweigstellen entnehmen Sie bitte unserem Sommerprogramm, das wie gewohnt im Mai erscheinen wird.

*Wolfgang Gruber (Direktor)*

# Deutschkurse für Jugendliche

## Das Projekt StartWien geht erfolgreich weiter

**Ein großer Teil** für den Erfolg des innovativen StartWien-Projekts, das 300 stündige Deutsch-Intensivkurse mit wöchentlichen Exkursionen für neu zugewanderte Jugendliche vorsieht, ist dem engagierten und kreativen KursleiterInnen-Team zuzuschreiben. Es wird Zeit, dieses junge dynamische Team vorzustellen, das sich zur Aufgabe gemacht hat, MigrantInnen zwischen 15 und 25 Jahren in kurzer Zeit sprachlich auf die bevorstehende Zeit in Österreich vorzubereiten und die Herausforderung annimmt, den Jugendlichen die integrativen Prozesse zu erleichtern. Landeskundliche Elemente und Ortskenntnisse erwerben die jungen TeilnehmerInnen durch die regelmäßigen Exkursionen in Wien, die auch die KursleiterInnen organisieren und durchführen. Projektleitung: Claudia Buchinger.

### Das Deutsch als Zweitsprache (kurz DaZ-)KursleiterInnen-Team der VHS Floridsdorf stellt sich vor:

**Ausbildung:** Studium der Deutschen Philologie u. Publizistik u. Kommunikationswissenschaft sowie Geschichte, derzeit Lehramtsstudiums Deutsche Philologie und Geschichte und Sozialkunde

**Kurse an der VHS 21:** DaZ-Kurs, Ziel A2, am Vormittag, Modul 2, ZW Jedlersdorf, Team mit Helga

**Sprachenkenntnisse:** Deutsch, Burgenland-Kroatisch (2. Muttersprache), Englisch, Französisch u. Bulgarisch (Wort u. Schrift), Russisch (Grundkenntnisse)

**Das Besondere am Projekt:** „In diesen Kursen findet ein gegenseitiges Lernen statt. Die TeilnehmerInnen setzen sich mit der Sprache und der österreichischen Kultur auseinander. Ich als Unterrichtende lerne Sitten, Sprachen und Bräuche aus anderen Ländern kennen. So werden Vorurteile abgebaut und man kommt sich vor allem – und das ist mir besonders wichtig – menschlich näher.“



**Mag.<sup>a</sup> Karina Bauer**

Alter: 30 Jahre

Herkunft: Burgenland



**Benjamin Oppermann**

Alter: 28 Jahre

Herkunft: Wien

**Ausbildung:** Studium Sprachwissenschaft und Italienisch, Lehrgang für SprachkursleiterInnen Level 1 mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache im Verband Wiener Volksbildung (VWV)

**Kurse an der VHS 21:** DaZ-Kurs, Ziel A1, am Nachmittag, Modul 1, VHS im Zentrum, Team mit Nina und Stefano, Italienischkurs am Abend

**Sprachenkenntnisse:** Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Latein und Altgriechisch

**Das Besondere am Projekt:** „Nach meiner Erfahrung stellt dieses Projekt besondere Anforderungen an alle Beteiligten und ist auch für erfahrene KursleiterInnen eine Herausforderung, die ich persönlich sehr gerne annehme. Hier ist endlich eine ambitionierte Maßnahme, die sich an der Realität in dieser Stadt orientiert und einen enorm wichtigen Beitrag zur Arbeit an einem friedlichen Zusammenleben aller Bürger leistet. Ich bin stolz darauf, in diesem Rahmen jungen Menschen einen Zugang zu meiner Sprache und Kultur eröffnen zu können. Nicht zuletzt bedeutet der Unterricht für mich auch die Chance, von ihnen zu lernen.“

**Ausbildung:** Studium der Geschichte und Hispanistik an der Uni Wien, DaZ-Ausbildung an der Uni

**Kurse an der VHS 21:** DaZ- Kurs, Ziel A1 am Nachmittag, Modul 1, VHS im Zentrum, Team mit Benjamin und Stefano, Spanischkurs am Abend

**Sprachenkenntnisse:** Deutsch, Spanisch, Englisch, Französisch, Latein, Portugiesisch, Chinesisch

**Das Besondere am Projekt:** „Für mich ist der DaZ-Kurs mit Jugendlichen spannend und herausfordernd. Auch wenn er teilweise Mehrarbeit bedeutet (differenzierte Strategien um die jugendlichen TeilnehmerInnen zu motivieren, wohl überlegte Auswahl des Materials und viele Diskussionen auf Grund der Teamarbeit ist das positive Feedback enorm und das Zusammen-Arbeiten und -Wirken für beide Seiten gewinnbringend. Die (meisten) Jugendlichen legen eine Kreativität, Begeisterung und Lernfähigkeit an den Tag, sobald sie sich auf die Sprache Deutsch eingelassen haben, die mich immer wieder erstaunt und am Ende steht meist eine emanzipierte und selbstbewusstere Gruppe im Wiener Leben.“



**Mag.<sup>a</sup> Nina Gahleitner**

Alter: 31 Jahre

Herkunft: Oberösterreich

**Ausbildung:** Studium der Klassischen Philologie u. Philosophie, Uni Triest, Studium der Philosophie u. Formalen Logik an der Uni Wien, derzeit Lehrgang für SprachkürsleiterInnen Level 1 mit Schwerpunkt DaZ im Verband Wiener Volksbildung

**Kurse an der VHS 21:** DaZ-Kurs, Ziel A1 am Nachmittag und am Abend,, Modul 1, VHS im Zentrum, 1. Team mit Benjamin und Nina, 2. Team mit Sabine; Italienischkurs am Abend

**Sprachenkenntnisse:** Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Altgriechisch, Latein

**Das Besondere am Projekt:** „Das Besondere an unseren Kursen ist, dass wir unseren Jugendlichen von Woche zu Woche beim Wachsen/Lernen zusehen. Gemeinsamkeiten, die dabei entstehen, sind erste Bausteine einer Zweitsprache“.



**Mag. Stefano Papa**

Alter: 43 Jahre

Herkunft: Friaul/Italien



**Mag. Sabine Pawischitz**

Alter: 29 Jahre

Herkunft: Burgenland

**Ausbildung:** Studium der Slawistik (Serbokroatisch und Russisch) und DaF (Deutsch als Fremdsprache), ÖSD-Prüferin

**Sprachenkenntnisse:** Deutsch, Kroatisch, Burgenland-Kroatisch (zweite Muttersprache), Spanisch (Basis), Bulgarisch, Polnisch (Basis), Russisch

Auslandserfahrung: 10 Monate Kroatien, 6 Monate Serbien, 7 Monate Bulgarien

**Kurse an der VHS 21:** DaZ-Kurs, Ziel A1 am Abend, Modul 1, Zweigstelle Jedlersdorf, Team mit Stefano

**Das Besondere am Projekt:** „Das StartWien Projekt finde ich spannend und wichtig, weil Jugendliche aus den unterschiedlichsten Kulturen auf diese Weise die Möglichkeit bekommen schnell, intensiv und zu einem niedrigen Preis Deutsch zu lernen, Wien und seine Mentalität kennen zu lernen und vor allem Freunde zu finden. Das ist für mich persönlich fast das Wichtigste – zu vernetzen, helfen Freundschaften zu knüpfen, Vorurteile abzubauen und eine gute Basis für einen Neustart in einem fremden Land zu geben.“

**Ausbildung:** Studium der Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck, einjähriges Gaststudium an der Universität von Bologna, Lehrgang für SprachkürsleiterInnen Level 1 mit Schwerpunkt DaZ im VWV, Körpertraining: Kung-Fu, Taiji, Yoga, Pilates, zeitgenössischer Tanz.

**Kurse an der VHS 21:** DaZ-Kurs, Ziel A2 am Nachmittag, Modul 2, VHS im Zentrum, Team mit Jasmin

**Sprachenkenntnisse:** Deutsch, Italienisch, Englisch

**Das Besondere am Projekt:** „Ein zentraler Moment im StartWien Projekt sind die geplanten Exkursionen, bei denen die Sprachschüler die Möglichkeit erhalten, Neues durch schon Bekanntes gemeinschaftlich in einem interkulturell-dialektischen Austausch zu erfahren.“



**Mag. Markus Keim**

Alter: 38 Jahre

Herkunft: Südtirol/Italien



**Helga Anna Kaser**

Alter: 41 Jahre

Herkunft: Oberösterreich

**Ausbildung:** Studium der Psychologie (Abschluss 2008), Lehrgang für SprachkürsleiterInnen Level I mit Schwerpunkt DaZ im Verband Wiener Volksbildung, ÖSD-Prüferin, Shiatsu-Diplom

**Sprachenkenntnisse:** Deutsch, Englisch, Französisch, Latein

**Kurse an der VHS 21:** DaZ-Kurs, Ziel A2, am Vormittag, Modul 2, Zweigstelle Jedlersdorf, Team mit Karina, Burn-out Seminar, Deutsch-Beratung, Integrationskurse für Erwachsene

**Das Besondere am Projekt:** „Die multikulturelle Gruppenbildung ermöglicht einen Spracherwerb jenseits nationaler Fixierung und unterstützt das Arbeiten mit interkulturellen Aspekten im Unterricht. Gemeinsames Lernen kann durch kontinuierliche Beziehungsstrukturen über längere Zeit erfolgen, Selbstsicherheit und Selbstvertrauen können sich als Basis des Spracherwerbs dank 300 UE auch gut entwickeln.“

**Ausbildung:** Studium der Germanistik/DaF/DaZ, Lehrgang für SprachkürsleiterInnen Level I mit Schwerpunkt DaZ im Verband Wiener Volksbildung

**Kurse an der VHS 21:** DaZ-Kurs, Ziel A2, Nachmittag, Modul 2, VHS im Zentrum, Team mit Markus

**Sprachenkenntnisse:** Deutsch, Englisch, Griechisch, Persisch (Basis), Spanisch (Basis)

**Das Besondere am Projekt:** „Für mich sind die wöchentlich stattfindenden Exkursionen ein ganz besonderer Bestandteil unserer Kurse. Sie bieten den TeilnehmerInnen nicht nur die Gelegenheit die Stadt Wien und ihre Besonderheiten, sondern sich auch untereinander besser kennenzulernen. Die so entstandenen Freundschaften erleichtern ihnen die Eingewöhnung in Wien, steigern die Motivation der TeilnehmerInnen Deutsch zu lernen und damit den Lernerfolg.“



**Jasmin Mesgarzadeh**

Alter: 31 Jahre

Herkunft: Oberösterreich

# Ich habe meine Brille vergessen ...

## 1. Informationsabend zum Thema Basisbildung und Alphabetisierung



Am 3. 3. 2008 fand zum ersten Mal der Informationsabend „Ich habe meine Brille vergessen ... – Basisbildung und Alphabetisierung für Erwachsene, Aufgaben und Möglichkeiten für die soziale

Arbeit“ statt. Eingeladen waren MitarbeiterInnen aus sozialen Einrichtungen, die mit Menschen konfrontiert sind, die ihre Kenntnisse im Bereich Lesen, Schreiben, Rechnen und Umgang mit dem PC verbessern möchten. 24 Personen aus den unterschiedlichsten Einrichtungen (AMS, Schuldnerberatung, Neustart, Jugendarbeit, Wohnungslosenhilfe...) nahmen an dem Angebot teil und erfuhren Grundlegendes über Basisbildung und Alphabetisierung. Ursachen, Auswirkungen und Auslöser für Veränderungen waren einige der Punkte, die Mag.<sup>a</sup> Elke Dergovics und Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Kronlachner

von der Basisbildung an der VHS21 thematisierten.

Auf großes Interesse stieß die Frage: „Wie reagiere ich, wenn ich die Problematik bei einem/einer Kunden/Kundin oder bei einem/einer Klienten/Klientin erkenne?“ Ebenso großen Anklang fanden die Kursangebote in Wien und die Informationen über die Möglichkeiten im Erwachsenenalter die Grundkompetenzen noch zu erweitern und zu verbessern. Es war ein Abend mit spannenden Diskussionen, Austausch und Anregungen, den die Basisbildung der VHS21 sicherlich wieder anbieten wird.

*Mag.<sup>a</sup> Elke Dergovics*



Der erste Kurstag ist immer eine große Herausforderung für die TeilnehmerInnen. Man kennt einander nicht, weiß nicht was auf einen zukommt. Hier ist wenig Raum für Lerninhalte, diese Phase dient dem Kennenlernen.

Diese Aspekte veranlassten mich und meine Kollegin Irmgard Stieglmayer zur Initiierung einer Malaktion, eines Gemeinschaftsbildes.

Nach einer kurzen Begrüßung folgte das Einführungsgespräch, die Erklärung über den „Sinn und Zweck“ der Aktion und der „Spielregeln“.

Der gestalterische Akt wurde in 3 Phasen unterteilt:

„mein Platz“ – eine kleine Einzelarbeit im Gemeinschaftsbild, „Wege“ zueinander – zu den Ar-

## „Gruppenbild in Farbe“

Ein kreativer Einstieg in das Kurssemester – Basisbildung: Lesen und Schreiben

beiten der KollegInnen und die „Vervollständigung“ des Bildes.

Von großer Wichtigkeit schien uns hier die Erklärung, dass es nicht darum geht abbildgetreu zu arbeiten: „Linien, Farbkleckse, Kreise etc. können starkes Ausdrucksmittel sein. Resultat ist ganz frei und offen.“

Somit entstand kein Erwartungs- bzw. Leistungsdruck, die TeilnehmerInnen konnten frei agieren: Experimente mit dem Material und frei wählbare, ungenutzte Malweisen setzten kein „Können“ voraus, es wurde keine „Abbildungsgenauigkeit“ erwartet.

Zwischenmenschliche Beziehungen finden auf der nonverbalen Ebene statt, daher entschieden wir uns für eine nonverbale Interaktion bzw. Kommunikation. Ein „neuer“, freier Zugang sollte geschaffen und die Konzentration auf sich, die Arbeit und die Anderen intensiviert werden.

Der Einstieg in das Geschehen erfolgte durch gemeinsame Vorbereitungen, dann wurde die

„Leinwand“ flach auf den Boden befestigt. Die breiten Malerpinsel mit Stiel und das großformatige Papier (ca. 5m x 3m), ermöglichten ein großzügiges, großflächiges und sauberes Arbeiten, die TeilnehmerInnen begannen, nach anfänglicher Skepsis, ohne zögern zu experimentieren bzw. ihre Vorstellungen umzusetzen. Beobachten konnte man die Lust und Freude und teilweise ein Eintauchen in einen gewissen „Malrausch“. Es entstand eine Landschaft in einem farbenprächtigen Zusammenspiel. Die darauf folgende Bildbetrachtung (großes Erstaunen über die Qualität des Bildes war vorherrschend) ging in eine Vorstellungsrunde über. Es war zu beobachten, dass nun gelöster und offener über sich selbst und persönliche Wünsche gesprochen werden konnte. Das Gruppenbild wurde im Kursraum aufgehängt und begleitet nun durch das Semester.

*Maria Burkert*  
(Kursleiterin)

# Sprachreisen

## Sprachreise in die Bretagne (6. bis 13. September 2008)

### Séjour linguistique à Brest

**Une bonne occasion** de mettre en pratique tout ce qui a été appris dans les cours, une semaine pleine de possibilités de parler français avec des Français/es.

Terre d'élection des peintres la Bretagne ne cesse de surprendre ceux/celles qui la parcourent. Elle offre mille visages : la mer, la

forêt, les vieux manoirs, les calvaires, les traditions, les légendes...sans oublier, bien sûr, les saveurs de sa cuisine et du fameux cidre. Brest, célèbre pour sa rade et sa lumière hors du commun, abrite « Océanopolis », un château, l'arsenal, de nombreux musées, un conservatoire botanique...

Alors, en route pour une semaine bretonne inoubliable!

*Marthe Rupp* (Französisch-Kursleiterin)



**There are quite a lot** of reasons to go on a language trip abroad.

First of all Plymouth is a great place to go and get acquainted with its people. It's a historical area where the Pilgrim Fathers set out on their voyage to an unknown

## Sprachreise nach England Why go on a language week to Plymouth?

continent. They sailed on the Mayflower to find freedom of religion in a country of opportunities.

Secondly learning English at a place where you are surrounded by the target language promises success. You can use what you've learned and communicate with native speakers. It's motivating to get along in a foreign language!

Thirdly you get to know the lovely counties of Devon and Cornwall. We are going on trips to explore their surroundings. Cornwall is rich in picturesque towns, gar-

dens with their impressive mansion houses, and especially the Eden Project is a must to see. It's unique and a place you'll never forget. The area is also well-known for its literary atmosphere. Daphne du Maurier, the author of Rebecca, lived there, and Dartmoor is closely connected to Sherlock Holmes and Dr Watson.

Language trips are events you'll never forget! There are certainly other interesting ones to follow.

*Irene Hofer*  
(Englisch-Kursleiterin)

## Sprachreise nach Spanien Viaje a Salamanca

**Todos estudiamos lenguas** extranjeras para viajar, conocer otros países y, por supuesto, no sólo el paisaje, sino especialmente para acercarnos a la gente que vive allí. Pero conocer significa entender su lengua y comprender sus costumbres y esto es imposible sin conocimientos del idioma. Español se habla, como todos sabemos, en cuatro continentes, en más de veinte países, pero, la cuna del castellano es, sin dudas, Salamanca. En esta ciudad, muchas veces descrita como un "museo al aire libre", se puede escuchar el idioma de Cervantes desde la mañana temprano en el mercado, hasta muy tarde por la noche en la más sencilla tastería.

Participar en cursos dirigidos por profesores castellanos dará

a los participantes la oportunidad de conocer nuevos acentos y acepciones de nuestra riquísima tradición lingüística. Por supuesto encontramos al río que pasa por esta ciudad, muy temprano en la historia de la literatura, la primera obra de la picaresca española nos presenta al "Lazarillo de Tormes" quien nos cuenta sus "hazañas" realizadas en la zona que visitaremos. Nuestro viaje nos ofrece la oportunidad única de vivir en casa de familias españolas, lo que nos permitirá compartir con ellas no sólo las comidas típicas sino también participar en la planificación de sus actividades cotidianas. Ellos nos darán la sensación de convivir en su auténtico día a día. Hablar con ellos significa hacer realmente conversación, como

se hace en Castilla y además trataremos, a través de actividades programadas y compartidas, que el grupo de estudiantes que visite la ciudad entre en contacto directo con los habitantes de la misma.

En esta ciudad hay cada noche espectáculos que nos muestran como es la vida en esta parte del mundo. En nuestro viaje visitaremos también Madrid, una ciudad con un pasado riquísimo que nos remite a las más diversas culturas en los diferentes períodos de la historia de la Península Ibérica.

*Celina Haschka*  
(Spanisch-Kursleiterin)



# Aktuelle Kurstipps:

## Demnächst in Ihrer VHS!

### EDV

#### Kostenrechnung mit Excel (Office 2007)

Dienstag 18:00–21:00  
6. Mai und 13. Mai 2008  
€ 86,- (mit AK-Gutschein)

### SPRACHEN

#### Englisch A1

Dienstag 18:30–21:00  
22. April bis 24. Juni 2008  
€ 122,50

#### Listening crash course B1

Samstag 9:30–12:00  
10. u. 24. Mai, 7. Juni 2008  
€ 45,-

### BERUF

#### EBC\*L – Crash – Stufe A Europäischer Wirtschaftsführerschein

Samstag 9:00–17:00  
31. Mai und 7. Juni 2008  
€ 73,-

#### EBC\*L - Stufe B

Montag und Freitag 18:00–21:00  
Teil I: 21. April bis 16. Mai 2008  
Teil II: 19. Mai bis 9. Juni 2008  
€ 111,-

#### Effizient lesen

Freitag 25. April 2008 von 18:00–21:00  
Samstag 26. April 2008 von 9:00–14:00  
€ 60,- (mit AK-Gutschein)

### PERSÖNLICHKEIT

#### Stress- und Energiemanagement

Freitag 18:00–21:00, Samstag 9:30–18:30  
16. und 17. Mai 2008  
€ 80,- (mit AK-Gutschein)

#### Selbstbewusstsein

Für Mädchen (10–14 Jahre)  
Samstag 13:00–18:00  
17. und 31. Mai 2008  
€ 59,-

### KREATIVITÄT

#### Freie Keramik

Montag 18:30–20:30  
19. Mai bis 9. Juni 2008  
€ 74,-

#### Foto-Workshop

Dienstag und Mittwoch 17:00–21:00  
24. u. 25. Juni 2008  
€ 40,-

### KÖRPER

#### Nordic-Walking für EinsteigerInnen

Mittwoch 17:00–18:30  
14. Mai bis 4. Juni 2008  
€ 29,50

#### Progressive Muskelentspannung

Montag 17:00–18:00  
19. Mai bis 23. Juni 2008  
€ 29,50

Die Summer-Card gilt für folgende  
Kurskategorien:

- Gymnastik
- Tanzen
- Gesundheit
- Conversation (E, I, F, Sp)

Bitte um Anmeldung per Telefon oder Mail  
bis 1 Werktag vor Kurstermin!  
Tel: 271 32 36 . Mail: office@vhs21.ac.at



Summer-Card  
2008